

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

▪ Samstag, 15.09.07 – Türkische Jugendliche in Deutschland wachsen ängstlich auf
Hürriyet stellt die Ergebnisse des Psychiaters Murat Ozakan, der eine Untersuchung mit 500 türkischen Familien durchgeführt hat, vor. Türkische Jugendliche der dritten Generation wachsen demzufolge introvertiert, ängstlich und mit Lernbehinderungen auf. Als Ursache dafür wird der Erziehungsstil der Eltern genannt. Ozakan stellt außerdem fest, dass es zu Identifikationsproblemen führe, wenn die Kinder kurz vor der Einschulung aus der Türkei wieder nach Deutschland kommen. Da sie die Türkei dann idealisierten, sei die Folge schließlich ein übertriebener Nationalismus und eine konservativ-religiöse Haltung.

▪ Dienstag, 18.09.07 – Zum Ramazan

Von Bilkay Öney, Grünen-Politikerin im Abgeordnetenhaus von Berlin, ist anlässlich des Fastenmonats ein Beitrag in der Hürriyet abgedruckt: „Die Fastenzeit wird in diesem Jahr allerdings von der steigenden Terrorgefahr in unserem Land überschattet. Die Angst vor Anschlägen erschwert das friedliche Miteinander und befördert Islamophobie auf eklatante Weise. Während die Islamophobie immer mehr zunimmt, treten Teile der Muslime immer selbstbewusster auf: Sie pochen auf ihr Recht auf Religionsfreiheit und bestehen auf angemessene Gotteshäuser. Die Politik muss eine Antwort auf diese Situation geben, statt einfach härtere Strafen für Islamisten zu fordern. Gefragt sind Konzepte gegen den Islamismus und die steigende Islamophobie.“

▪ Donnerstag, 20.09.07 – Beleidigung der Muslime

Auf der Titelseite der heutigen Ausgabe berichtet Hürriyet äußerst verstimmt über die Wahlkampfkampagne der rechtspopulistischen Schweizerischen Volkspartei (SVP) im Kanton Valais. Schon am Wochenende schrieb die Zeitung über die diskriminierenden Wahlplakate, die die SVP derzeit für ihren Wahlkampf einsetzt. Anstoß der Empörung sind die Plakate, die betende Muslime vor dem Bundeshaus zeigen oder eine bis auf die Augenpartie verschleierte Frau mit der Frage „Aarau oder Ankara?“ abbilden.

Sabah

▪ Mittwoch, 19.09.07 – Polizeischutz für Karikaturisten

In einer kurzen Meldung heißt es, dass der schwedische Künstler Lars Vilks sein Haus verlassen habe und untergetaucht sei. Die schwedischen Sicherheitsbehörden gaben bekannt, dass er zuhause „nicht mehr ausreichend sicher“ sei. Abu Omar al-Bagdadi, Anführer der Terrororganisation El-Kaida im Irak, habe eine Prämie von 100.000 Dollar für denjenigen in Aussicht gestellt, der den schwedischen Karikaturisten töte. Die Tageszeitung Zaman schreibt in der heutigen Ausgabe, dass Lars Vilks ein „schockierendes Bekenntnis“ abgelegt habe. Er bekannte sich dazu, dass er mit seiner Karikatur provozieren wolle und nichts bereue.

Milliyet

▪ Montag, 17.09.07 – Bei schwedischen Firmen hat die El-Kaida-Panik begonnen

Auch in einer anderen Hinsicht kommt der neue Karikaturenstreit in die Schlagzeilen. Milliyet schreibt in diesem Zusammenhang, dass Abu Omar al-Bagdadi, El-Kaida Anführer im Irak, auch schwedischen Unternehmen wie Volvo, Ikea, Ericsson, Scania und Electrolux gedroht habe, falls es keine Entschuldigung für die Zeichnung gebe. Ericsson habe bekannt gegeben, dass sie ihren Mitarbeitern im Nahen Osten Sicherheitsmaßnahmen zukommen ließen. In einer Pressemitteilung von Ikea hieß es, dass sie sehr besorgt um die Sicherheit ihrer Kunden und Geschäftsfilialen seien.

▪ Donnerstag, 20.09.07 – Kopftuch-Bremse

Die türkischen Zeitungen berichten in dieser Woche ausgiebig über die Bestrebungen der islamisch-konservativen Regierungspartei AKP unter der Leitung des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan, das Kopftuchverbot an türkischen Universitäten aufzuheben. Milliyet fasst diesbezüglich die verschiedenen Argumentationsstränge zusammen. Erdogan sagte vor einigen Tagen, dass das Kopftuch keinesfalls ein politisches Symbol sei – wie dies Kopftuchgegner behaupten – denn dann müsste es ja „einer“ bestimmten Partei zugehörig sein. Der aktuellste Stand ist, dass Erdogan das Vorhaben vorerst wieder eingestellt habe, da das Konzept noch nicht fertig sei.

Zaman

▪ Donnerstag, 20.09.07 – Nachfrage nach „Islamic Banking“ wächst, Interesse des Westens am islamischen Recht ebenso

Zaman titelt, dass sowohl in Amerika als auch in England das Finanzmodell des „Islamic Banking“ im Kommen sei. Da Millionen von Muslimen auch in Deutschland die Zinsen bei befristeten Konten meiden, drängten seit dem Jahr 2000 deutsche Finanzunternehmen in diesen Sektor. Im Moment erlebe man eine explosive Nachfrage nach einem nach islamischen Regeln geführten Handel. Als Beispiel wird von der Zeitung angeführt, dass islamgemäße Anlagen vor zehn Jahren auf 70 Milliarden Dollar geschätzt worden wären und heute einen Wert von 500 Milliarden Dollar hätten.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff